

In Partnerschaft mit dem Heiligen Geist leben

Was macht den Christen zum Christen? Die zehn Gebote bewahren? Sonntags in den Gottesdienst gehen? Bibellesen und beten? Aus der Bibel entnehmen wir:

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden“ (Röm 8,14-17).

Nicht ein Verhalten von uns, sondern die Tat Gottes an uns, macht einen Christen zum Christen. Christen zeichnen sich dadurch aus, dass der Heilige Geist in ihnen wohnt und sie vom Geist Gottes geleitet sind. Welche der Geist Gottes führt, die sind Gottes Kinder. Ohne ihn können wir die Fragen des Lebens nicht beantworten: Welcher Sinn macht Sinn? Welcher Geist begeistert uns? Welcher Wert ist wertvoll? Was treibt mich an?

Ohne Heiligen Geist ist alles Krampf!

Wo der Heilige Geist uns nicht bewegt, mögen wir das Richtige glauben, aber die Freude durch den Anblick der Schönheit Jesu Christi, der Friede unseres himmlischen Vaters und die alltägliche Inspiration durch die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist fehlen. Der Heilige Geist ist nicht eine Zusatzgabe für einige Superfromme, sondern die elementare Wirksamkeit Gottes. Durch den Heiligen Geist wird göttliche Freude, Frieden und Inspiration zur erfahrbaren Gewissheit. Ohne diese Geisteswirksamkeit haben wir der Welt nichts zu geben. Mit IHM sind wir - ohne Krampf - Licht und Salz, das ganz natürlich den übernatürlichen Glanz Gottes auf Erden widerspiegelt.

Fragen zu Deiner Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist (2Kor 13,13)

- Bin ich in alten Erfahrungen stecken geblieben?
- Habe ich mich, bildlich gesprochen, hingesetzt und warte auf das Wirken vergangener Zeiten?
- Nehmen mich negative Erfahrungen für das gute Wirken des Heiligen Geistes gefangen?
- Denke ich insgeheim: „Das kenne ich alles schon!“?
- Haben Enttäuschung und Resignation mich zaghafte werden lassen?
- Bin ich *geistlich* müde geworden?
- Wo erlebe ich den Heiligen Geist als Begleiter und Ratgeber meines Lebens?
- Strebe ich nach den Gaben des Heiligen Geistes?

Wo, wann und wie werde ich meiner Beziehung zum Heiligen Geist vertiefen?

Zum Wesen des Heiligen Geistes - A / B / C

A. Der Heilige Geist begegnet uns wie Wind

„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt“ (Joh 3,8). Gottes Geist ist genauso wenig einzusperren, wie man den Wind nicht greifen und mitnehmen kann! Den Wind in eine Schachtel zu packen, bedeutet ihn zu verlieren. Wie unser Körper zum Überleben Sauerstoff benötigt, braucht unser Geist den „Wind des Heiligen Geistes“. Ohne ihn bleiben Geist, Seele und Leib buchstäblich „leer und hohl“ und dem Nichtigen und Vergänglichen verfallen. Wenn sein Wind in uns weht, bringt er die Saiten der Seele zum Schwingen und entlockt ihnen harmonische Klänge. Das Wehen des Geistes bläht das Segel unseres Glaubens auf. Der Heilige Geist rüttelt auch an unserem Leben und möchte alles Hinderliche, Starre, Morsche, Leb- und Lieblose „wegblasen“! Sind wir zu einer solchen Begegnung mit dem Geist Gottes bereit? Ohne solche Stürme ist Erneuerung nicht möglich. Gottes Geist reißt weg, was dem Auferstandenen Herrn im Wege steht. Der Heilige Geist ist auch *Bruder Wind*. Wir müssen sensibel für ihn sein, wie die Blätter eines Baumes im Wind und bei Bruder Wind in die Schule gehen. Wie die Möwen, die die Kunst beherrschen, Gegenwinde zu Aufwinden zu machen, den Wind für sich arbeiten zu lassen. So können Vögel stundenlang fliegen, ohne müde zu werden.

- Wo begegnet mir der Heilige Geist wie Wind (Veränderung) - wo wie Bruder Wind (Erfrischung)?

.....

B. Der Heilige Geist begegnet uns wie Feuer

„Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“ (Mt 3,11). Der Heilige Geist wird auch immer wieder mit Feuer verglichen (vgl. Apg 2,3; Offb 4,5). Feuer hat eine verzehrende, schmerzhaft, aber auch läuternde, reinigende Wirkung. Was im Leben von uns Christen nicht von ihm ist, wird durch Gottes Geist, der „wie ein verzehrendes Feuer“ ist, verbrennen (Hebr 12,29). Wenn wir ihm Raum geben, kommt unsere alte Art in den Schmelztiegel des göttlichen Feuers: Habsucht, Stolz, Ehrgeiz, Bitterkeit, Geschwätzigkeit, Unreinheit, mörderische Gedanken usw., rückt der Geist in Gottes Licht. Solche Läuterungsprozesse seines Heiligen Geistes sind Folge seiner Heiligkeit. Der Heilige Geist wird uns nicht zufällig als *Heiliger* Geist offenbart. Sein Feuer lässt uns leidenschaftlich für ihn brennen, ohne auszubrennen. Dieses Feuer lässt Kühnheit und Freude in uns aufleuchten. Wo er ist, wirkt sein Feuer eine Atmosphäre echter Liebe und Wahrheit, bleibender Freude und Substanz.

- Wie erfahre ich das Feuer des Heiligen Geistes?

.....

C. Der Heilige Geist begegnet uns wie Wasser

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht“ (Joh 7,38f). Der Mensch ohne Geist Gottes wird sowohl seelisch als auch geistlich austrocknen und zu einer inneren Wüstenlandschaft veröden. Aber welch ein Wunder des Lebens, Blühens und Wachsens entsteht, wenn sich über der kargen Wüste warmer Regen ergießt! So verheißt schon das Alte Testament: „Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch“ (Joel 3,1). Gottes Geist stillt unseren Lebensdurst, so dass wir keine Lust mehr haben, aus trüben Tümpeln und giftigen Pfützen unsere emotionalen, geistigen und geistlichen Bedürfnisse zu stillen! „Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt“ (Jes 58,11).

- Wann und wie kann das Wasser des Heiligen Geistes meinen inneren Garten bewässern?

.....